

Versteht täglich
Sonntags mit Ausnahme
Sonntag und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 J., 1/2 jährl. 1.50 J.
vierteljährlich 1.00 J. Durch
die Post bezogen 1.65 J.

„Die Neue Welt“
(Wochenzeitung), durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 J., 1/2 jährlich 30 J.

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 241

Dienstag den 16. Oktober 1894.

5. Jahrg.

Arbeiter! Parteigenossen! Trinkt kein Dessauer Waldschlößchen-Bier. Weidet alles Berliner Bier.

Bundschau.

Die Verhandlungen wegen Vereinbarung des Berliner Bierboikotts sind am Sonnabend abgebrochen worden, der Boykott dauert also fort. Die Ringbrauereien hielten eine Besingung, deren Annahme mit der Ehre der Arbeiterschaft unvereinbar ist. Die Vertreter des Brauerings hatten die Stirne, daß der Friedensschluß davon abhängig gemacht werde, daß dreihundert Arbeiter nicht mehr in den Betrieben der Ringbrauer beschäftigt werden.

Nach monatelanger Aussperrung, nach monatelangen Entbehrungen sollen dreihundert Arbeiter dauernd dem Elende, für immer der Existenzlosigkeit, also dem langsamem Zugrundegehen überliefert werden. Dazu konnten selbstverständlich die Vertreter der Arbeiter in der Kommission nicht die Hand bieten, wenn sie nicht den Vorwurf der Verrätereit hätten auf sich laden wollen.

Die Boykott-Kommission wendet sich an der Spitze des „Vorwärts“ an die Arbeiter in ganz Deutschland um theatrale und schnelle Unterstützung, damit die unschuldigen Opfer kapitalistischen Uebermuths nicht dem Hungertode preisgegeben werden.

Dieser Appell an die Solidarität der deutschen Arbeiter wird hoffentlich ein Resultat ergeben, daß den Brauereiproben Hören und Sehen vergeht!

Ueber die Sitzung des Staatsministeriums wird der „Germania“ von gewöhnlich gut unterrichteter Seite noch gemeldet, daß gewöhnlich gut unterrichtet ist Herr v. Büttner daran teilgenommen haben. Die Sitzung dauerte von 2 bis 6 Uhr. Dem Vernehmen nach soll am Schluß der Verhandlungen sich völliges Einverständnis ergeben haben über das Vorgehen gegen die Umflur-Verordnungen im Reich und in Preußen. So weit der Berichterstatter der „Germania“ über die betreffenden Verhandlungen im Staatsministerium bereits zu Ende geführt wird, meldet derselbe nicht. Man werde wohl die „Offiziellen“ uns Näheres berichten. Die nach Ausnahmsregeln lästige „Post“ behauptet dagegen, daß all diesen Mitteilungen nicht zu trauen ist, da nur ein ganz beschränkter Kreis von Personen von den Beschlüssen des Staatsministeriums Kunde hat und diese das Schweigegebot jedenfalls wahren werden.

Nicht besser als die Sozialdemokraten sind der gegenwärtige Kanzler Graf Caprivi und der Erzkanzler Fürst Bismarck — so erzählt der französische Emigranten-Organ „Le Figaro“ — zu diesem Urteil kommt der schärfste Sozialist der Gegenwart, weil sowohl Caprivi wie Bismarck dem Staatssozialismus huldigen und

dieser ebenso gefährlich sei wie der demokratische Sozialismus. — Danach wären also der gegenwärtige wie auch der frühere Reichskanzler ebenfalls Umflurler.

Wegen fürstlicher Mißhandlung eines Hautboisten verurtheilt das Kriegsgericht zu Reife den Vorgezeichneten desselben zu vier Monaten Gefängnis.

Unschuldig verurteilt. Vergangenen Sommer wurde ein Zahlmeister-Aufwartender des Königl. Regiments wegen Betruges vom Kriegsgericht zum Gemeinen degradirt und zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt. Jetzt hat sich, wie der „Kreuzzeitung“ berichtet wird, seine Unschuld herausgestellt. Durch lauterliche Verordnung ist daher das Urteil des Kriegsgerichts aufgehoben und der Vertheilte wieder als Feldwebel beim Regiment eingestellt worden. Welche Qualen mag dieser um seinen Posten und um seine Ehre, seinen guten Ruf getommene Mann ausgestanden haben?

Deutsche Sklavenhändler. Bekanntlich hatte das Hamburger „Echo“ im Dezember vorigen Jahres in einem Aufsätze erregenden Artikel der Hamburger Firma Wölber und Brohm vorgebracht, sie habe Sklavenhandel getrieben, und die Akteurfirma Wörmann habe diesen Handel dadurch unterstützt, daß sie diese Sklaven auf ihren Dampfern beförderte. Die Firma Wölber hatte sich den Vorwurf schweigend gefallen lassen, Wörmann dagegen hat gegen den verantwortlichen Redakteur des „Echo“, August Heine, Klage gestellt, die am Mittwoch, 10. Oktober, zur Verhandlung gelangte. Bei derselben erklärte Heine, daß er noch immer der Ansicht sei, daß die Wörmann-Firma mit vollem Wissen Sklaven befördert habe. Das habe er der Firma Wörmann in dem inframirierten Artikel vorbringen wollen. Hierauf wird das „Kreuzblatt“ über die kommissarische Vernehmung des Arztes Dr. Henicke, der damals auf dem „Professor Wörmann“ Schiffssarzt gewesen ist, verlesen. Dr. Henicke hat ungefähr folgendes ausgesagt:

Als ich am 3. Oktober 1891 von einem Angehörigen der Firma Wörmann als Schiffssarzt engagirt wurde, schickte mich derselbe zur Firma Wölber und Brohm mit dem Bemerkten, daß ich dort einen besonderen Auftrag erhalten würde. Herr Brohm legte mir dann am 6. Oktober, daß ich unterdessen eine Anzahl Arbeiter untersuchen möchte, welche die Firma für die Kongo-Eisenbahn engagirt habe. Ich sollte die Unternehmung aber genau vornehmen, da sie nur gutes Material liefern wollten. Als wir dann nach einmonatlicher Fahrt nach Lobos kamen, wurde ich zu einer Südküste geführt, in der 281 Schwarze traten. Auf den ersten Blick sah man weiter nichts als gequeme Köpfe. Sämtliche Schwarze trugen eiserne Ringe um den Hals, an denen Ketten befestigt waren. Durch diese Ketten ging eine eiserne Kette, durch die jedesmal ungefähr 30 bis 40 Mann mit einander verbunden waren. Ich erfuhr, daß diese die Kriegsgefangenen des Königs von Dahomeh gewesen seien. Mein Mensch dachte daran, daß die Leute freie Arbeiter waren, denn wozu hätten sonst wohl die Ketten dienen sollen. Wenn die Kette frei freiwillig kontraktlich zur Arbeit verpflichtet, haben sollten, so kann dies doch nur formell gewesen sein, denn die Leute haben von den Ketten nicht das mindeste gesehen. Vor der Unternehmung wurden alle ihrer Ketten beraubt, und zwar auf meine Veranlassung. Alle waren halb verhungert,

sehr viele so entkräftet, daß sie an Bord gezogen werden mußten, weil sie das Fahren nicht erkräften konnten. Ich glaube unbedingt, daß Herr Wörmann oder seine Angestellten von dem wahren Sachverhalt gewußt haben. Es ergeht das Barbas, daß man nicht mit dem oben angeführten Bemerkten an Wölber und Brohm schickte.

Wörmann entgegnete, ihm sei nur bekannt, daß die Kette freie Arbeiter gewesen seien. Im übrigen halte er das Verhalten der Herren Wölber und Brohm nicht für etwas Schlimmes, da die Schwarzen dadurch vor dem Opfertode bewahrt seien. Der Geh. Legationsrat Raifer sagt ebenfalls entlassend für Wörmann aus und so wird Genosse Heine, der gegenwärtig eine Strafe verbüßt, zu einer fünfjährigen Freihaft von zwei Wochen und zu den Kosten verurteilt, indem in den Urteilsgründen ausgesprochen wird: Es handle sich lediglich darum, ob Wörmann denn nicht davon gewußt habe, daß die beförderten Schwarzen freie Arbeiter gewesen seien. Dies sei aber in keiner Weise bewiesen.

Was die Firma Wölber u. Brohm betreffe, so sei allerdings manches zu Tage getreten, wozu diesbezügliche recht eigentümliche Äußerungen lasse und den Verdacht nicht lege, Wölber und Brohm trieben in der That Menschenhandel. Man dürfe aber auf die afrikanischen Verhältnisse keine europäischen Begriffe anwenden. Im europäischen Sinne gebe es in Afrika überhaupt keine freien Arbeiter. Es sei sogar als ein Akt christlicher Liebe aufzufassen, daß die Schwarzen dem Dahomeische abgekauft seien, denn „sonst wären sie dem Opfertode anheim gefallen.“ (!!!)

Ein „neuer Sensationsprozeß“ als Nachspiel zur Banca Romana-Affaire soll demnächst zu erwarten sein. Gegenüber anderen Mitteilungen stellt die „Mifforma“ fest, daß in dem Prozeß wegen Unterdrückung der im Besitz Langlois befindlichen gewöhnlichen Dokumente der ehemalige Consul Felgani, zwei Polizeikommissoren und ein Kommissar zur verantwortlichen Vernehmung des Arztes Dr. Henicke geladen sind. Die Thatfrage der Unterdrückung ist durch die eidlische Vernehmung von Augenzeugen außer Frage gestellt. — Will man jetzt vielleicht gegen die kleinen Spitzbuben vorgehen? Hätte man dem Langlois und seinen Komplizen an den Kragen gehen wollen, so hätte man sie in dem ersten Prozeß nicht laufen lassen.

Genosse Deutscher war bekanntlich vor kurzem nach Belgien zurückgekehrt und hat sich freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt, um im kommenden Monat vor dem hiesigen Schwurgericht sich über seine Teilnahme an der sogenannten „Verschwörung“ zu verantworten. Die Bergarbeiter des Horigaue haben Deutscher in Mons als Kandidaten für die Deputiertenwahl aufgestellt und seine Wahl ist nicht ausschließend. Die sozialistische Arbeiterpartei hat ihn überdies auch in Lüttich als Kandidaten für die Deputiertenwahl aufgestellt. Der frühere Justizminister Deutscher hat im Gefängnisse sitzende Sozialisten, sobald sie bei Wahlen Kandidaten waren, ohne Weiteres aus der Haft entlassen, um ihre Wahl persönlich betreiben zu können und an

und darin unterstützen will. Wer des Willens ist, der sige, wer nicht, der erhebe sich.“

Von allen Anwesenden erhob sich nur Meister Wasse, der Brauer.

„Bei so vereinzelter Widerstand“, erklärte Füllier, „nehme ich das Vertrauen der Bürger an und schließe mich auch den Bestrebungen derselben in allen guten und rechten Dingen, soweit sie allgemeine Ziele des Rechts und der Freiheit betreffen, an. Ich kenne allerdings diese Ziele, soweit sie den besonderen Fall nicht gerade betreffen, noch garnicht, werde aber wohl davon noch mehr zu erfahren bekommen.“

„Das werde Ihr noch heute abend“, erklärte Meister Deyl, denn es sind heute abend noch mehrere neuernannte Mitglieder zugegen, und unser Sprecher wird uns allen zum Gedächtnis und zur Anspornung die Geschichte des Hauptmanns Brabant und seiner gemordeten Kameraden vortragen. Seid Ihr bereit, irgend Haberlamm, zu Eurer Verdacht?“

„Das bin ich“, sprach ein junger hochaufgeschossener Mann in schwarzer halbgewählter Kleidung. Er begab sich nach einer Art Tribüne, auf welcher ein Pult stand, und begann, indem er das schwarze glänzende Haar aus seinem bleichen Gesicht strich:

„Braunschweigische Männer! Es war nach dem letzten Aufstande der Gemeinden und Gilden gegen den Uebermut und die verschönderliche Wirklichkeit der Geschlechter eine lange Zeit vergangen, in welcher die Bürgerchaft aus Furcht vor ähnlichen blutigen Verfolgungen, wie sie die letzten Volkskämpfer erlitten, furchtsam und bühne, und es verging gleichfalls eine lange Zeit, in welcher die Geschlechter aus Furcht vor Wiederkehr von Volksverfolgungen sich in den Schranken hielten, die einer guten Obrigkeit gezogen sind. Und namentlich in Sachen der Kirchenreform war Rat und Bürgerchaft von gleichem Sinn und Streben befeuert. Als aber kriegerische Zeiten kamen, wo der Rat gegen den

Herzog in Wolsenbittel mit anderen Gewalthabern, Fürsten Grafen und Herzögen sich verbandete und als gleichberechtigter, ehrenwürdiger Macht mit ihnen handelte, wuchs Hochmut, Selbstgefälligkeit und Herrschaft bei den Ratsmitgliedern, namentlich bei denen vom goldenen und silbernen Ring, wovon die ersteren dem Landadel und die letzteren den durch erzieligen Handel vornehm gewordenen Geschlechtern angehörten, in einer Weise, die immer drückender von den Gilden und den Gemeinden empfunden wurde. Sie drückten die Bürger mit Steuern, während sie sich selbst möglichst davon freizuhalten freuten, sie vermalten die Gelder so, daß von der Bürgerchaft niemand eine Einsicht bekam, und während die gemeinen Leute fast hungerten und von den weiterleuten fast erdrückt wurden, wobei das schlechte Geld, welches geprägt wurde, Handel und Gewerbe zerstörte, prästen und schmelzen sie in einer Weise, wie es in Braunschweig immer üblich gewesen, und kimmerten sich nicht um die Not der kleinen Leute, die anfang zum Himmel zu schrien.“

„Ganz wie jetzt, ganz wie jetzt“, murmelte es in den Reihen der Versammelten.

Da erhob sich ein Mann, Feinig Brabant ist sein unsterblicher Name, und lehrte sich zunächst gegen die Geschlechter, die mit dem Räte guten Verkehr hielten und sich nachgerade eingeengt hatten, es an Herrschaft und Habacht, an Willkürlichkeit und Rechtsaberei den katholischen Pfaffen herren gleichzumachen, deren Wesen sie sonst bis ins Woblenlo verdammt. Unsonst waren alle Vorstellungen rechtlicher Art, und umsonst blieben alle Ermahnungen; die Geschlechter wollten ebenbürtig anerkennen, daß sie Diener der Gemeinden seien, als es die Rathsherren von den Geschlechtern zugeben wollten, daß sie Beamte seien der Gemeinden und Gilden, welche doch diese Stadt bewohnen und ernähren.

Da traten die Gemeinden und Gilden von sämtlichen fünf Reichbildern der Stadt zusammen, und die Hauptleute der

Ein Held des Geistes und des Schwertes.

Historischer Roman
aus den Zeiten des deutschen Hanfbundes
von A. Otto-Walster.

281

(Nachdruck verboten.)

„Aber Meister Wasse“, rief Deyl aufbrausend, „wie soll...“
„Erlaubt, Meister Deyl“, unterbrach jetzt Füllier das Zwiegespräch: „Ihr scheitert in ganz unrichtiger Weise. Es ist das Mißtrauen ebenso berechtigt, wie das Vertrauen, und beides hat sein Gutes. Es ist auch nicht gut gethan, auf das Wort eines einzelnen Bürgers hin, sein eigenes Urteil hinauf zu setzen. Aber die Natur hat es so eingerichtet, daß jeder Mensch ziemlich erkennbar das innere Wesen eines anderen auf den beschriebenen Seiten seines Gesichtes lesen kann, weil das Gesicht sich bildet nach den Regungen der Seele. Und so sollt Ihr auch, braunschweigische Männer, mir in das Gesicht sehen und darnach Eure Meinung bilden, ob Thomas Füllier ein Mann ist, in dessen Seele Habsucht, Heintücke oder Verrätereit seinen Wohnsitz hat. In übrigen aber sage ich, Ihr sollt es halten, wie Ihr wollt. Ich bin hierhergekommen, um Professor Oldendorp aus seiner Verurteilung heraus zu führen an das Licht der Freiheit, und mit Euch, oder ohne Euch werde ich mein Vorhaben ausführen. Nun haltet es, wie Ihr wollt.“

Ein beifälliges Geknurre durchließ durch dieser Rede die Reihen der Versammelten, lebhaftes Zwiegespräch folgte, endlich vernahm man die Aufforderung:

„Weshalben“, beschließen.“

Meister Deyl trat vor und rief:
„Ich frage Euch nun, ob Ihr Herrn Thomas Füllier als Mitglied unserer Vereinigung aufnehmen und ihn in Euren Namen mit der Befreiung des Professor Oldendorp betrauen

Reichhaltige Auswahl in reinwollenen Kleiderstoffen. J. Lewin

Neueste Farbestellungen. — Solide, dauerhafte Qualitäten, denkbar billigste Preise.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.
Proben und Aufträge von 20 M. an portofrei.

Proß in Antonienhülle. — Sozialistisches. — Gewerkschaftliches. — Parteien in Bayern. — Parteikonferenzen. — Zum Parteien. (Anträge und Delegierte). — Bemerkliches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, F. v. W. Dietl Verlag) ist jeden das 2. Heft des 13. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt haben wir hervor: Aus Molochs Reich. — Zur Geschichte des Urchristentums. Von Friedrich Engels. (Schluß). — Aus den Vereinigten Staaten. Von F. A. Sorge. (Fortsetzung). — Der Geschichtsbild. Von Dr. Ludwig Freyberger. — Die Arbeitervereine in Holland. Von G. Polak. — Literarische Rundschau. — Notizen: Das Unschickliche des Zweifels. — Heintzler: Anna Mengel. Eine Dienstmädchen-Geschichte. (Fortsetzung).

Quittung.

Von roten Sängern zu Halle a. S. 1.35 M. zu Parteizwecken erhalten. Der Vertrauensmann.

Briefkasten der Redaktion.

W. W. Woher sollen wir wissen, wo hier oder jener Verein keine Verhandlungen abhält? Wenden Sie sich doch an den betr. Verein selbst.

Stadtsammlige Nachrichten.

Halle, den 13. Oktober.

Aufgeboten: Der Buchhalter Karl Schulze und Anna Dittmar (Halle und Clefisch). Der Schriftführer Otto Waldenburger und Emma Wachsmuth (Merseburg und Debersicht).

Heirathen: Der Klempner August Kochmayer und Anna Stredler (Zwanzigerstraße 26 und Zwanzigerstraße 9). Der Dachdecker Louis Beder und Friederike Semmler (Ulrichstraße 8 und Dagenstraße 7). Der Schloffer Maximilian Nordmann und Marie Nordmann (Weingärten 42). Der Schuhmacher Wilhelm Engel und Minna Terze (Schillershof 17 und Friedrichstraße 48). Der Fiedler Hermann Doppfner und Julia Ebnan (Unterplan 1). Der Buchhalter Gustav Niemann und Emilie Reuter (Albrechtsstraße 13 und Gr. Steinstraße 88). Der Zimmermann Friedrich Gienberg und Amalie Matthäus (Laurentiusstraße 4 und Merseburg). Der Schloffer Richard Köhlig und Gertrude Gieseler (Zwanzigerstraße 30 und Zwanzigerstraße 18). Der Bureau-Vorsteher Gustav Stahl und Theresie Schumann (Mauerstraße 15 und Schützenstraße 21). Der penl. Beichenfelder Johann Mertens und Julie Wittenberg (Zehmannstraße 3 und Dars 47). Der Schuhmacher August Kamas und Elisabeth Gnan (Heinrichstraße 11 und Sternstraße 11). Der Brauer Louis Seizinge und Wilhelmine Barth (Glauchauerstraße 49 und an der

Universitätsstr. 9. Der Kupferstecher Hermann Barth und Clara Schüller (Dorotheenstraße 5 und Merseburgerstraße 24). Der Handarbeiter Friedrich Ritter und Anna Schulze (gr. Brauhausstraße 19 und Mühlweg 41).

Geboren: Dem Jägerrentier Julius Gehring ein S. Walter Reinhold Werner (alte Brunnenstraße 35). Dem Bureau-Waffent Bruno Baas ein S. Louis Ferdinand Wilhelm (Bismarckstraße 29). Dem Schneidermeister Franz Zeigler eine T. Selene Johanna Gerund (Schweidtschstraße 12). Dem Stadtmühlbirektor Max Friedemann eine T. Alice Hanna (Albrechtsstraße 26). Dem Vater Albert Höyer ein S. Albert Friedrich Hans (Eisensteinstraße 13). Dem Fabrikarbeiter Bernhard Vogel ein S. Max (Saalberg 24). Dem Schloffermeister Ernst Schellhase eine T. Pauline Marie Emma (Spitze 10).

Gestorben: Der Schloffer Friedrich Felner, 35 J. (Wollbergweg 13). Julie Hüblich, 50 J. (gr. Wallstraße 16). Des Handarbeiters Karl Holland T. Frieda, 6 J. (Merkstraße 1). Des Schneiders Friedrich Hofe Christiana geb. Damm, 48 J. (Kleinf.). Des Malwirts Robert Deumer S. Robert, 1 M. (Glauchauerstraße 19). Des Fabrikarbeiters Franz Krobber S. Walter, 7 M. (Bergrstraße 3). Die Witwe Hedrika Gähler geb. Schneider, 78 J. (Ammerstraße 4). Der Korrespondent Hermann Steue, 31 J. (Kleinf.).

Für die Redaktion verantwortlich: Rich. Mäge in Halle.

Verband der Schneider u. Schneiderinnen.

(Filkale Halle a. S.).
Sonntag den 21. Oktober 1894 abends 7 Uhr im „Neuen Theater“

Herbst-Vergnügen

bestehend in Konzert und Ball.

Karten sind zu haben in den Bureaus-Geschäften von Jul. Gehling, alte Promenade; Wwe. Sano, Geißler; U. Albrecht, Königl. Hof-; E. Hofe, Reichmann, Martinsberg.

Gröföffnung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Mitteilung, daß ich am heutigen Tage den

Gasthof zum Mansfelder Hof

übernehmen habe und soll mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste mit nur guten Speisen und Getränken aufzuwarten und halte bei Bedarf mich bestens empfohlen.

Fr. Schlag.

Kaisersäle.

(Großer Saal).
Am 16. d. Mts. und folgende Tage
gr. Extra-Konzerte
des am Leipziger Krystallpalast
mit größtem Erfolg aufgenommenen
Wiener Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble
„Sirenen“.
10 junge feiche Wienerinnen.
Dirigent: Herr Lipwart, früher bei Neumann-Wiemers Leipzig.
Sängerinnen als Instrumental-Virtuose und der
Miniatur-Sängerin
Tilly Proska.
Konzert von der verstärkten Thiemschen Kapelle.
Im letzten Teil: Auftreten des Meisterchäfts-Mingelampfers
Serrn Ernst Boeber.
Preise der Plätze: Saal 50 J., Balkon 1. A. Loge 2. A. Die Direktion.

Stadtheater in Halle.

Montag den 15. Oktober.

Antian 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
23. Vorst. 22. Ab. Vorst. Farbe: weiß.
Zum 1. Male:

Wohltäter d. Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.

Personen:
Erzbischof Karl Viktor, Ad. Schumacher.
Gehemter Geheimrat Julius Haller.
Gustav, sein Sohn, Ad.
Johanna b. Erbsprinzen Gustav (Gregory Katharine), seine M. (Ninad-Pauli, Paula), T. Tochter U. Schneider.
Dr. Eduard Martinus mit
Katharinen verheiratet Hans Schreiner.
Dr. Alfred Kauer, Dr. Georg Köhler.
Fraulein von Andolski.
Soßdame. Helene Oria.
Kammerherr v. Brod, Gustav Conrad.
Friedrich, bei Martinus, Ad. und Zwanzigerstraße 18).
Der Bureau-Vorsteher Gustav Stahl und Theresie Schumann (Mauerstraße 15 und Schützenstraße 21).
Der penl. Beichenfelder Johann Mertens und Julie Wittenberg (Zehmannstraße 3 und Dars 47).
Der Schuhmacher August Kamas und Elisabeth Gnan (Heinrichstraße 11 und Sternstraße 11).
Der Brauer Louis Seizinge und Wilhelmine Barth (Glauchauerstraße 49 und an der

Montag den 15. Oktober.

Antian 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
23. Vorst. 22. Ab. Vorst. Farbe: weiß.
Zum 1. Male:

Wohltäter d. Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.

Personen:
Erzbischof Karl Viktor, Ad. Schumacher.
Gehemter Geheimrat Julius Haller.
Gustav, sein Sohn, Ad.
Johanna b. Erbsprinzen Gustav (Gregory Katharine), seine M. (Ninad-Pauli, Paula), T. Tochter U. Schneider.
Dr. Eduard Martinus mit
Katharinen verheiratet Hans Schreiner.
Dr. Alfred Kauer, Dr. Georg Köhler.
Fraulein von Andolski.
Soßdame. Helene Oria.
Kammerherr v. Brod, Gustav Conrad.
Friedrich, bei Martinus, Ad. und Zwanzigerstraße 18).
Der Bureau-Vorsteher Gustav Stahl und Theresie Schumann (Mauerstraße 15 und Schützenstraße 21).
Der penl. Beichenfelder Johann Mertens und Julie Wittenberg (Zehmannstraße 3 und Dars 47).
Der Schuhmacher August Kamas und Elisabeth Gnan (Heinrichstraße 11 und Sternstraße 11).
Der Brauer Louis Seizinge und Wilhelmine Barth (Glauchauerstraße 49 und an der

Montag den 15. Oktober.

Antian 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
23. Vorst. 22. Ab. Vorst. Farbe: weiß.
Zum 1. Male:

Wohltäter d. Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.

Personen:
Erzbischof Karl Viktor, Ad. Schumacher.
Gehemter Geheimrat Julius Haller.
Gustav, sein Sohn, Ad.
Johanna b. Erbsprinzen Gustav (Gregory Katharine), seine M. (Ninad-Pauli, Paula), T. Tochter U. Schneider.
Dr. Eduard Martinus mit
Katharinen verheiratet Hans Schreiner.
Dr. Alfred Kauer, Dr. Georg Köhler.
Fraulein von Andolski.
Soßdame. Helene Oria.
Kammerherr v. Brod, Gustav Conrad.
Friedrich, bei Martinus, Ad. und Zwanzigerstraße 18).
Der Bureau-Vorsteher Gustav Stahl und Theresie Schumann (Mauerstraße 15 und Schützenstraße 21).
Der penl. Beichenfelder Johann Mertens und Julie Wittenberg (Zehmannstraße 3 und Dars 47).
Der Schuhmacher August Kamas und Elisabeth Gnan (Heinrichstraße 11 und Sternstraße 11).
Der Brauer Louis Seizinge und Wilhelmine Barth (Glauchauerstraße 49 und an der

Montag den 15. Oktober.

Antian 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
23. Vorst. 22. Ab. Vorst. Farbe: weiß.
Zum 1. Male:

Wohltäter d. Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.

Personen:
Erzbischof Karl Viktor, Ad. Schumacher.
Gehemter Geheimrat Julius Haller.
Gustav, sein Sohn, Ad.
Johanna b. Erbsprinzen Gustav (Gregory Katharine), seine M. (Ninad-Pauli, Paula), T. Tochter U. Schneider.
Dr. Eduard Martinus mit
Katharinen verheiratet Hans Schreiner.
Dr. Alfred Kauer, Dr. Georg Köhler.
Fraulein von Andolski.
Soßdame. Helene Oria.
Kammerherr v. Brod, Gustav Conrad.
Friedrich, bei Martinus, Ad. und Zwanzigerstraße 18).
Der Bureau-Vorsteher Gustav Stahl und Theresie Schumann (Mauerstraße 15 und Schützenstraße 21).
Der penl. Beichenfelder Johann Mertens und Julie Wittenberg (Zehmannstraße 3 und Dars 47).
Der Schuhmacher August Kamas und Elisabeth Gnan (Heinrichstraße 11 und Sternstraße 11).
Der Brauer Louis Seizinge und Wilhelmine Barth (Glauchauerstraße 49 und an der

Montag den 15. Oktober.

Antian 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
23. Vorst. 22. Ab. Vorst. Farbe: weiß.
Zum 1. Male:

Wohltäter d. Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.

Personen:
Erzbischof Karl Viktor, Ad. Schumacher.
Gehemter Geheimrat Julius Haller.
Gustav, sein Sohn, Ad.
Johanna b. Erbsprinzen Gustav (Gregory Katharine), seine M. (Ninad-Pauli, Paula), T. Tochter U. Schneider.
Dr. Eduard Martinus mit
Katharinen verheiratet Hans Schreiner.
Dr. Alfred Kauer, Dr. Georg Köhler.
Fraulein von Andolski.
Soßdame. Helene Oria.
Kammerherr v. Brod, Gustav Conrad.
Friedrich, bei Martinus, Ad. und Zwanzigerstraße 18).
Der Bureau-Vorsteher Gustav Stahl und Theresie Schumann (Mauerstraße 15 und Schützenstraße 21).
Der penl. Beichenfelder Johann Mertens und Julie Wittenberg (Zehmannstraße 3 und Dars 47).
Der Schuhmacher August Kamas und Elisabeth Gnan (Heinrichstraße 11 und Sternstraße 11).
Der Brauer Louis Seizinge und Wilhelmine Barth (Glauchauerstraße 49 und an der

Montag den 15. Oktober.

Antian 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
23. Vorst. 22. Ab. Vorst. Farbe: weiß.
Zum 1. Male:

Wohltäter d. Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.

Personen:
Erzbischof Karl Viktor, Ad. Schumacher.
Gehemter Geheimrat Julius Haller.
Gustav, sein Sohn, Ad.
Johanna b. Erbsprinzen Gustav (Gregory Katharine), seine M. (Ninad-Pauli, Paula), T. Tochter U. Schneider.
Dr. Eduard Martinus mit
Katharinen verheiratet Hans Schreiner.
Dr. Alfred Kauer, Dr. Georg Köhler.
Fraulein von Andolski.
Soßdame. Helene Oria.
Kammerherr v. Brod, Gustav Conrad.
Friedrich, bei Martinus, Ad. und Zwanzigerstraße 18).
Der Bureau-Vorsteher Gustav Stahl und Theresie Schumann (Mauerstraße 15 und Schützenstraße 21).
Der penl. Beichenfelder Johann Mertens und Julie Wittenberg (Zehmannstraße 3 und Dars 47).
Der Schuhmacher August Kamas und Elisabeth Gnan (Heinrichstraße 11 und Sternstraße 11).
Der Brauer Louis Seizinge und Wilhelmine Barth (Glauchauerstraße 49 und an der

Montag den 15. Oktober.

Antian 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
23. Vorst. 22. Ab. Vorst. Farbe: weiß.
Zum 1. Male:

Wohltäter d. Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.

Personen:
Erzbischof Karl Viktor, Ad. Schumacher.
Gehemter Geheimrat Julius Haller.
Gustav, sein Sohn, Ad.
Johanna b. Erbsprinzen Gustav (Gregory Katharine), seine M. (Ninad-Pauli, Paula), T. Tochter U. Schneider.
Dr. Eduard Martinus mit
Katharinen verheiratet Hans Schreiner.
Dr. Alfred Kauer, Dr. Georg Köhler.
Fraulein von Andolski.
Soßdame. Helene Oria.
Kammerherr v. Brod, Gustav Conrad.
Friedrich, bei Martinus, Ad. und Zwanzigerstraße 18).
Der Bureau-Vorsteher Gustav Stahl und Theresie Schumann (Mauerstraße 15 und Schützenstraße 21).
Der penl. Beichenfelder Johann Mertens und Julie Wittenberg (Zehmannstraße 3 und Dars 47).
Der Schuhmacher August Kamas und Elisabeth Gnan (Heinrichstraße 11 und Sternstraße 11).
Der Brauer Louis Seizinge und Wilhelmine Barth (Glauchauerstraße 49 und an der

Montag den 15. Oktober.

Antian 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
23. Vorst. 22. Ab. Vorst. Farbe: weiß.
Zum 1. Male:

Wohltäter d. Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.

Personen:
Erzbischof Karl Viktor, Ad. Schumacher.
Gehemter Geheimrat Julius Haller.
Gustav, sein Sohn, Ad.
Johanna b. Erbsprinzen Gustav (Gregory Katharine), seine M. (Ninad-Pauli, Paula), T. Tochter U. Schneider.
Dr. Eduard Martinus mit
Katharinen verheiratet Hans Schreiner.
Dr. Alfred Kauer, Dr. Georg Köhler.
Fraulein von Andolski.
Soßdame. Helene Oria.
Kammerherr v. Brod, Gustav Conrad.
Friedrich, bei Martinus, Ad. und Zwanzigerstraße 18).
Der Bureau-Vorsteher Gustav Stahl und Theresie Schumann (Mauerstraße 15 und Schützenstraße 21).
Der penl. Beichenfelder Johann Mertens und Julie Wittenberg (Zehmannstraße 3 und Dars 47).
Der Schuhmacher August Kamas und Elisabeth Gnan (Heinrichstraße 11 und Sternstraße 11).
Der Brauer Louis Seizinge und Wilhelmine Barth (Glauchauerstraße 49 und an der

Krankheiten

jeber Art behandelt nach Naturheilkunde.

den Grundlagen der faml. Kurformen im Saue. Billige Preise.

Zugelaufen zur Hamburger Central-Fischer-Krankenkasse.

Otto Kresse, Leipzigerstraße 15, 1. Ede gr. Sandberg.

Silb. Medaillen 1894, Ehren dipl. Breslau 1893, Hamburg 1894.

Bruchleidenden

empfehle meine beliebtesten, elastischen Reischocksachen

6. Reischocksachen Feder (Modell 94 D. N. R. A.).

Reib- und Vorratbinden. Größte Schonung des Körpers, absolute Sicherheit, leichtes und bequemes Tragen. In Halle a. S. am 20. Oktober von 8 bis 5 Uhr in der „Stadt Dresden“ zu sprechen.

L. Rogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

National-Theater.

(Früher Concordia-Theater).
Geißstraße 42.

Montag den 15. Oktober.

Erstes Mal: Die Posten- und Postenbreite

Fr. Valeria Sornay aus Berlin.

Zum 1. Male:

Der Mann im Monde.

Große Feste mit Anfang in 4 Akten

von Jacobin.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Plakate.

Dienstag den 16. Oktober.

Erstes Mal: Die Posten- und Postenbreite

Fr. Valeria Sornay aus Berlin.

Zum 1. Male:

Der Mann im Monde.

Große Feste mit Anfang in 4 Akten

von Jacobin.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Plakate.

Walhalla-Theater.

Montag den 15. Oktober

Erstes Mal: Die Posten- und Postenbreite

Fr. Valeria Sornay aus Berlin.

Zum 1. Male:

Legtes Auftreten.

Die Max Franklin-Truppe,

Elite-Ballett-Gymnastik. — Brothens Bruno und Hermann mit

ihren chinesischen Spielen. — Wests.

Griffith und Reade, Grenztänzer am

schwedenen Treppe. Die Gelehrten

Albert und Dora Popper mit ihrer

Operetten-Parodie „Der Rattenfänger

von Hameln.“ — Frau Editha de

Thousand, Köpflin-Soubrette. — Das

Rheingold-Trio humorist. Gesangs-

Tersett. — Prof. J. B. Schalken-

bachs elektrisches Piano-Orchester.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Dienstag den 16. Oktober.

Erstes Mal: Die Posten- und Postenbreite

Fr. Valeria Sornay aus Berlin.

Zum 1. Male:

Legtes Auftreten.

Die Max Franklin-Truppe,

Elite-Ballett-Gymnastik. — Brothens Bruno und Hermann mit

ihren chinesischen Spielen. — Wests.

Griffith und Reade, Grenztänzer am

schwedenen Treppe. Die Gelehrten

Albert und Dora Popper mit ihrer

Operetten-Parodie „Der Rattenfänger

von Hameln.“ — Frau Editha de

Thousand, Köpflin-Soubrette. — Das

Rheingold-Trio humorist. Gesangs-

Tersett. — Prof. J. B. Schalken-

bachs elektrisches Piano-Orchester.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Riesen-Bazar, Schmeerstrasse 1, Ratskeller.

Soebner angelangt 1 Wagenladung Steingut und 1 Wagenladung echte Porzellan-Tassen und offeriere dieselben wie folgt:

Echte Porzellan-Tassen mit Goldrand, 3 Paar	50 J	Salatireben, 6 Stück im Satz	zusammen 1 A	40 J
" " " in feiner Ausführung befestigt	25 J	" " " " " " " " " " " "	2 A	40 J
" " " Steingut	25 J	Salz- und Weckfläcker, Zwiebelmuller	50 J	
" " " " " " " " " " " "	15 J	groß	1 A	
Kaffeezerbe, 1 Kanne, 1 Butterdose, 1 Sahnezieher, 6 Paar	zusammen 3 A	Waschservice, 1 Krug, 1 Ständer, 1 Waschbecken, 1 Nach-	2 A	50 J
Tafeln	1 A	geschirr, 1 Seitenhalter, Zahnbürstenhalter.	zusammen 2 A	50 J
Milchtopfe, 6 Stück im Satz, bloß	10 J	Waschbecken	40 J	
Rinderbecker, früher 50 J, jetzt bloß	10 J	Nachttopfe	35 J	
Teller, tiefe und flache, prima Ware, 6 Stück	50 J	Brotplatten, Zwiebelmuller	25 J	
Desert	40 J	Glockenschüssel mit Glöze	50 J	
Vorratstonnen, Zwiebelmuller	50 J	Spinnkäse, schöne Ware	25 J	
" " " " " " " " " " " "	50 J			

(Ebenso Bürstenwaren und Lederwaren und Lederwaren zu Spottpreisen.

Mein Filial-Verleger ist angezweifelt, zu streng von mir vorgeschriebenen Preisen zu verlangen, und ist jeder Käufer berechtigt, sich die Faktura über die Verkaufspreise vorzeigen zu lassen. Um zahlreichen Zutpruch bittet

S. H. Schönbach, Berlin

Filiale: Halle a. S., Schmeerstraße Nr. 1.
In meiner Filiale große Ulrichstraße Nr. 36 gänzlicher Ausverkauf zu spottbilligen Preisen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. G. Hoff, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts- und Buchdruckerei (G. m. b. H.), Halle.

